

1Änderungsantrag zum Wahlporgramm

2Landesparteitag 22. Januar 2017 in Heusweiler

3

4Antragsteller*innen: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Fraktion im Landtag des Saarlandes

59-jähriges Gymnasium neben G8-Gymnasium anbieten

6Die Einführung des 8-jährigen Gymnasiums (G 8) seit dem Schuljahr 2001/02 durch
7die CDU Landesregierung - gegen unseren Willen - hat dazu geführt, dass die
8Arbeitsverdichtung am Gymnasium zugenommen hat, der Unterricht teilweise bis in
9den Nachmittag reicht, die Freizeitaktivitäten der Schülerinnen und Schüler stark
10eingeschränkt werden und über eine hohe Stressbelastung geklagt wird. Dies gilt
11insbesondere für das Gymnasium in Halbtagsform.

12Die vermeintlichen Vorteile der Schulzeitverkürzung durch einen früheren
13Studienbeginn oder ein früheres Eintreten in eine Berufsausbildung sind in Bezug auf
14Berufsreife und Berufsorientierung, Studierfähigkeit und Studienorientierung in
15vielerlei Hinsicht nicht in dem erwarteten Umfang eingetreten.

16Manche Schülerinnen und Schüler leiden unter dem zeitlichen Druck des G 8
17Gymnasiums und wünschen sich mehr Lernzeit in der Schule. Auch zahlreiche
18Eltern, die einen gymnasialen Bildungsgang für ihre Kinder anstreben, wollen für
19diese auch am Gymnasium nicht nur den schnellsten Weg zum Abitur. Diesem
20Elternwillen wollen wir Rechnung tragen.

21Wenn die Gemeinschaftsschulen und die beruflichen Oberstufengymnasien, mit der
22Möglichkeit nach 9 Jahren Abitur zu machen, keine Alternativen für diese Eltern sind,
23dann benötigen wir neben den 8-jährigen Gymnasien auch 9-jährige Gymnasien als
24Wahlangebot im Schulsystem unseres Landes.

25Wir wollen ein solches Wahlangebot bereitstellen und im Rahmen einer
26Schulentwicklungsplanung in den Landkreisen und dem Regionalverband
27Saarbrücken neben den G 8 Gymnasien auch wieder G 9 Gymnasien einrichten.

28Die Anzahl und die Standorte werden im Rahmen einer gemeinsamen
29Schulentwicklungsplanung zwischen Land und regionalen Schulträgern festgelegt.

30Diese Schulentwicklungsplanung muss dabei standortspezifische Gegebenheiten
31unter dem Gesichtspunkt der Schülerzahlentwicklung, der Schulgröße und
32Raumangebote sowie einer flächendeckend gleichmäßigen Verteilung der
33Schulformen mit gymnasialen Bildungsangeboten berücksichtigen.